Spektakulär

Repertoirewert ✱✱✱✱✱
Klang ✱✱✱✱
Interpretation ✱✱✱✱✱

Sonic.Art Saxophonquartett
Werke von Ligeti, Tüür, Katzer, Lévy, Neuwirth, Xenakis
Genuin 10164
(Vertrieb: Codaex)

Originalkompositionen für Saxophon-Quartett sind zumeist zeitgenössisch, weil es sich als klassische Kammerformation erst im 20. Jahrhundert etablieren konnte. Aus diesem Fundus hat auch Sonic.Art ein Recital konzipiert. Vielleicht eine Konzession an gewisse Hörerwartungen sind die relativ populären „Bagatellen" von György Ligeti, die mit Zustimmung des Komponisten von Guillaume Bourgogne für Saxophonquartett arrangiert wurden. Deren Tanzgesten und Jazzphrasen haben bei Sonic.Art nun mehr Tonvolumen und intensiveres Timbre als in der Version für Bläserquintett. Alle anderen Werke fordern allerdings Offenheit für ungewohnte, ja experimentelle Klangspektren. Atem- und Klappengeräusche verwendet Georg Katzer „Wie ein Hauch ... doch manchmal" auch auf dem Weg zu Klangzellen, die sich im konstanten Wechsel mit virtuosen Eskapaden wieder auflösen. „Durch" schnelle Polymerisation von Tonmolekülen formt Fabien Lévy ein illustres Mosaik. In sich langsam verschiebenden Clustern und elegischen Quartett-Passagen erscheint verzweifelte Trauer der „Lamentatio" von Erkki-Sven Tüür zur Katastrophe der Estonia-Fähre. Spannungen von Einzel- und Obertönen in extremen Registern sind für „Ondate" von Olga Neuwirth kennzeichnend. Als Energie in schrillen Sequenzen und dynamischem Druck erkennt Iannis Xenakis wesentliche Qualitäten des Saxophonquartetts, spiegelverkehrt „XAS". Ein spektakuläres Saxophonalbum klassischer Güte.

Hans-Dieter Grünefeld

ENSEMBLE April/Mai 2010

GEN 10164